

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 12 (1886)
Heft: 39

Rubrik: [Frau Stadtrichter und Herr Feusi]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ich bin der düstere Schreiber,
Und freue mich gar sehr,
Dass man den Selbstpredigern
Erweist größere Ehr.

Bei Hauptmannsrank erhalten
Ein Hauptmannskäppi sie,
Und dürfen zu größerem Schutze
Auch tragen ein Paraplü.

Das Wort wird so berebter,
Der Geist soldatikus;
Ich weiß es aus Erfahrung,
So geht es ganz famos.



General Moltke ist wieder im Quellenhof in Ragaz zu einem längeren Aufenthalte eingetroffen.

Früher haben wir in der Schweiz diesen Gast gern und Alles hatte ihn lieb, da er trotz seiner Schweigsamkeit mit Jedermann freundlich war.

Nun hat sich die Sache geändert.

Unser Van-der-Bilt (lies „Wanderbild“) - Illustrator J. Weber, wurde im Elßaß wegen Zeichnens abgesetzt.

Das ist ein militärischer Akt.

Die militärischen Akte in Deutschland aber sind Exekutionen der Diktate Moltkes.

Also! da man keinen hinter dem Ofen sucht, man sei denn auch schon dort gewesen, so liegt nahe, daß der berühmte Stratege auch einen Bleistift bei sich hat und auch zeichnen — könnte! Ergo! —

Wir wollen unser Kriegsministerium hierauf aufmerksam gemacht haben!

An Bundesrath Droz.

Nur Doktor honoris causa,
Das thut mir wirklich weh!
Warum denn nicht grad auch noch
Dazu Utriusque?
Heißt das vielleicht auf böhmisch
Werd' nur nicht gar zu — römisch!

Nebelspalter.

Seit 10 Jahren ist zum ersten Mal wieder der „Mönch“ bestiegen worden. Aber nur auf großen Umwegen war seine Kuppe erreichbar.

Merkwürdig! Sollte das nicht etwa eine Revanche dieses stolzen Mönchs gewesen sein?

Natürlich! Denn die Jesuiten dürfen ja auch nur auf Umwegen in die Schweiz kommen.

Endlose — Worte.

Militärstrafgesetzbuch.
Rechtstribunalsegentschaftskommission.
Strafmilitärbuchgesetz.
Tribunalsegentschaftskommission.
Gesetzstrafmilitärbuch.
Entwurfsgesetztribunalsegentschaftskommission.
Militärbuchgesetzstrafe.
Kommissionstribunalsegentschaftskommission.
Buchmilitärstrafgesetze.

Die Variationen können fortgesetzt werden, bis die eidgenössischen Kassen sie satt haben.

Den Reimschmieden kann ich es verzeihen, aber den Rüstern nicht, wenn sie auf ein leeres Faß hämmern.

Es ist leichter unmoralische Handlungen sich selbst als Anderen zu verzeihen.

Im Himmel ist der Herrgott und in der Hölle der Teufel selig — jeder nach seiner Art.



Herr Jenß. Aber gälled Sie au, verehrtstii Frau Stadtrichter, bā Zürich Alexander von Bulgarie welli d'Schaffhuse usse e chlyses Landguet chaufe und 's Bürgerrecht erwerbe. Ich hätt jez doch öppe gemeint, daß'r ehnder go Zürich häntli und a eusem Quai e Kadetteschuel zur Bisfönderig vum Landsturm wurd gründet.

Frau Stadtrichter. Ja bigopplig, Sie händ recht, wie gwonkli und mir chas gar nüd bigrife, daß eusi Verkehrscommission die nöthige Schritt gänzli unterlah häd. Myn Herr Gimal ist tout à fait dere Meinig ghy und hät gemeint, e so en Schuel-pfläger, — er hät sogar vume Ghilepfläger gmunklet — wurd euserem Erziehigsweise gar nüd übel astah.

Herr Jenß. Ja, und dann d'Landspärke, bänled Sie au a d'Landspärke, mi Liebi, die redt au mit!

Soldat (auf Urlaub zum Vater, der ihm Geld gibt): Danke schön.
Vater: Was hast g'sagt? Danke schön? Fangst a' scho' in'r Stadt herauf an, hoffährtig z'werden, bös glei red't wie de vornehme Leut?

Vater: Warte, du Schlingel, jetzt bekommst du deine Prügel, weil du den Apfel genommen hast. Du darfst Nichts thun, ohne vorher zu fragen.

Karl (nachdem er seine Prügel bekommen hat): Du, Papa, darf ich jetzt 'n Bißchen weinen?

Briefkasten der Redaktion.



R. P. i. R. Sie finden die Verse auf das weiland heilige römische Reich im Demokrit. Sie lauten: „An Helden leer, an Redlichen noch leerer, Schien mir der Staat nur einer Wüste gleich; Sein Glanz ging unter, und der Mehrer des Reichs sank, wie das Reich! Den Boden, den sonst einen Kranz von Eichen und Lorbeeren trug, bedeckte dürrer Sand, Auf dem nur noch als Todesschreien, die Thänenweibe stand.“ — **B. i. L.** Die ganze Geschichte ist uns nicht recht klar; uns scheint die Post im Rechte zu sein, ja es wäre sogar nöthig, daß sie auf Korrespondenzarten noch ein aufmerksames Auge hielte und keine mit irgend welchen Invektiven besetzte. Wahrscheinlich hat nicht der Inhalt der Briefe, sondern die Adresse die Post zur Castrum veranlaßt. — **O. O.** Du grundgütiger Himmel, e so eine wort Präsident gäh. Günd Si z'erst na e chly i d'Sekundarschul! — **Trampi.** Zur Abwechslung gerne. — **B. i. B.** Mit Dank erhalten und verwendet. — **H. i. Berl.** Ueber die Versuche sind uns von K. zur Stunde noch keine Mittheilungen zugekommen, obchon unsere G. darauf wartet. Wir bitten Sie, Nöthiges zu veranlassen. — **M. M.** „Tout change, la raison change aussi de méthode. écrits, habillements, système, tout est de mode.“ — **Jobs.** Dank und Gruß. — **J. M. i. K.** Die Kostprobe erhalten; wir finden das Produkt ausgezeichnet und werden darauf zu sprechen kommen. Freilich wird die Einföhrung große Ausdauer und Opfer verlangen. —

Illustriertes Gesundheits-Lexikon. Ein populäres Handbuch für Jedermann, bearbeitet von Dr. med. Josef Ruff. Verlag von R. Schultz u. Comp. in Strassburg. — Das Werk, welches in 20 vierzehntägigen Lieferungen à 40 Pf. erscheinen soll, ist bis zu Nr. 12 fortgeschritten und wird sich bald in weiten Kreisen Leser und Freunde erwerben. Uebersichtlich alphabetisch geordnet, gibt es in leicht fasslicher Darstellung eine Beschreibung des menschlichen Körpers, eine vollständige Gesundheitslehre und verständliche Rathschläge für die körperlichen Leiden. Besondere Berücksichtigung hat dabei gefunden die Anleitung zur Krankenpflege in der Familie, sowie namentlich auch die Unterweisung zu den von Laien ausführbaren chirurgischen Hilfeleistungen, leichten Operationen, Anlegen von Verbänden, Bandagen etc. etc., was hauptsächlich durch die dem Werke beigegebenen vielen Abbildungen anschaulich gemacht wird und unterscheidet sich das Werk hierdurch ganz besonders von anderen Unternehmungen dieser Art. Die Ausstattung ist eine in jeder Beziehung gediegene; der Preis, namentlich mit Rücksicht auf die zahlreichen Illustrationen, ausserordentlich billig.